Du hast viel Blut vergossen.

Es gab einen Zeitpunkt, an dem David den Wunsch hatte, Gott ein Haus zu bauen. Dieser Gedanke gefiel Gott sehr und bereitete Ihm große Freude. So sehr sogar, dass der Herr ihm überreiche Segnungen für sein Königtum verhieß. Doch wir lesen, dass Gott David daran hinderte, dieses Haus zu bauen. Stattdessen sollte sein Sohn Salomo es errichten. Nicht etwa, weil Gott nicht gewollt hätte, dass David es baut. Im Gegenteil – Gott liebte ihn sehr, David war sein Liebling. Aber es gab ein Hindernis, das ihn zurückhielt.

Lass uns lesen:

1. Chronik 22,7–8

7 Da sagte David zu seinem Sohn Salomo: „Mein Plan war es, ein Haus zu bauen für den Namen des HERRN, meines Gottes.
8 *Aber das Wort des HERRN kam zu mir und sprach: Du hast viel Blut vergossen und große Kriege geführt. Du sollst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast viel Blut auf die Erde*

vergossen vor meinen Augen.“

Der Grund ist hier klar: David hatte „viel Blut vergossen“. David wusste nicht, dass das Töten vieler Menschen etwas war, das Gott missfiel. Obwohl Gott all die Jahre mit ihm gewesen war, erkannte David nicht, dass dieses Töten einen üblen Geruch vor dem heiligen und reinen Gott verbreitete.

So kam es, dass Gott sein Anliegen, Ihm einen Tempel zu bauen, ablehnte, denn Er sah, dass Davids Hände mit dem Blut vieler Menschen befleckt waren. Und Gott lässt niemals zu, dass blutbefleckte Hände an heiligen Dingen mitwirken.

Was möchte der Herr uns lehren?

Wir Christen haben ebenfalls Sünden oder Gewohnheiten, die wir immer wieder tun, ohne zu erkennen, dass wir Gott damit beleidigen. Manchmal wiegen wir uns in Sicherheit, weil wir sehen, wie Gottes Gnade und Barmherzigkeit uns überall folgen. Doch in unseren Herzen vergießen wir täglich Blut – wie David.

Im Neuen Bund töten wir nicht mit Schwert oder Speer. Die Schrift sagt:

1. Johannes 3,15
„Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder; und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben in sich hat, das in ihm bleibt.“

Schon allein der Hass gegen deinen Bruder oder deinen Nächsten macht dich im Geist zu einem Mörder. Wenn dieser Hass wächst und sich über die Zeit ausbreitet, wenn er andere Menschen betrifft, dann sieht Gott dich als jemanden, der viel Blut vergiesst.

Die Folgen davon zeigen sich später:
Wenn du Gott um Gunst für etwas Gutes bittest, kann Er dich zurückhalten. Wenn du möchtest, dass Gott auf höheren Ebenen mit dir geht, hindert Er dich – weil du gewisse Sünden oder Fehler lange toleriert hast.

Deshalb sollten wir uns jeden Tag fragen: Wo habe ich mir Verhaltensweisen angewöhnt, die Gott missfallen? Und dann müssen wir sie sofort ablegen, damit sie uns später kein Unheil bringen.
Wenn es Klatsch ist – hör sofort auf.
Wenn es Lüge ist, Bestechlichkeit, Ausreden, Neid, Murren – lass es sofort.

Der Herr helfe uns dabei.

Shalom.

Share on:
WhatsApp